

## ZUR ANREGUNG DES "TAGES DER WELTWEITEN MISSION DER CLARETINER"

Der zunehmende Globalisierungsprozess hat uns einander unermesslich nahe gebracht. Sowohl durch die herkömmlicheren Massenmedien als auch durch die vom Internet eröffneten neuen Möglichkeiten können wir beständig Zugang zu aktuellen Informationen aus den fünf Kontinenten haben.



Auch im kirchlichen Raum und auch innerhalb der missionarischen Kongregationen haben die neuen Kommunikationssysteme Wege aufgetan, die uns gestatten, die Wege der christlichen Gemeinden in den verschiedenen Teilen der Welt besser kennen zu lernen. Das Leben dieser Gemeinden, ihre missionarische Ausrichtung, ihre Erfolge und ihre Schwierigkeiten, ihre Kämpfe und ihre Nöte sind uns bereits gewissermaßen vertraut. Die Kongregation der Claretiner-Missionare, die derzeit in 63 Ländern auf den fünf Kontinenten tätig ist, will ebenfalls dazu beitragen, diesen Sinn für die weltweite Zusammengehörigkeit zu festigen und konkrete Wege anbieten, um die Solidarität, die daraus entstehen soll, in die Tat umzusetzen.

Es gibt viele Missionen, die unsere Hilfe brauchen. Es handelt sich um Christengemeinden, die unsere Missionare begleiten, die in sehr schwierigen Verhältnissen leben, die durch viele Mängel in den Bereichen Gesundheit, Bildung und Wirtschaft geprägt sind. Es handelt sich um Missionen, in denen sich die christliche Gemeinde nicht damit begnügen kann, nur ihre eigenen Strukturen aufrecht zu erhalten, sondern die Liebe Gottes durch konkrete Projekte bezeugen muss, die es gestatten, die Grundlagen für eine Zukunft zu legen, die es den Menschen ermöglicht, in der Würde zu leben, die ihnen zusteht, und den Traum von einer gerechteren und brüderlicheren Gesellschaft zu verwirklichen, die letzten Endes dem Vorhaben Gottes näher kommt.



Es handelt sich jedoch um christliche Gemeinden, die auch ihre Versammlungs- und Gottesdienstsorte brauchen, die sich um die Ausbildung vieler Katechisten und Verkünder des Evangeliums kümmern müssen, die Transportmittel für die Missionare brauchen, die mit vielen Schwierigkeiten zu kämpfen haben, wenn es darum geht, ihren missionarischen Auftrag zu erfüllen. Es ist bewundernswert, was die Menschen trotz ihrer heiklen wirtschaftlichen Lage an Eigenleistung beitragen. Aber es reicht nicht für alles. Hier tut sich ein Raum für unsere Solidarität auf. Die einen brauchen Hilfe, andere finden in der Tatsache, dass sie diese Hilfe bieten können, einen konkreten Weg, um ihren Sinn für die Katholizität, für die weltweite Solidarität zum Ausdruck zu bringen.



Es besteht außerdem eine weitere sehr wichtige Dimension, die wir häufig übersehen, wenn wir im Bereich der Mission an das Thema Solidarität herangehen: Die vielen missionarischen und sozialen Projekte, die wir so großzügig unterstützen, sind möglich, weil es Missionare gibt, die sie leiten und unterhalten, die ihnen ihr ganzes Leben widmen. Diese Missionare muss man viele Jahre lang ausbilden, und das bedeutet beträchtliche wirtschaftliche Kosten. Gott sei Dank gibt es in unserer missionarischen Kongregation zahlreiche Gruppen von jungen Menschen, die sich darauf vorbereiten, ihr Leben in den Dienst der Mission zu stellen. Die Unterstützung von Ausbildungsprojekten ist eine konkrete Möglichkeit, unsere Sorge für den Auftrag der Kirche zur Verkündigung des Evangeliums zum Ausdruck zu bringen und damit auch die Kontinuität der sozialen Projekte möglich zu machen, die wir mit unseren Beiträgen sicherstellen.

Der "Tag der weltweiten Mission der Claretiner" will uns helfen, uns der Universalität des missionarischen Auftrags in den verschiedenen Bereichen, auf die ich hingewiesen habe, bewusst zu werden und der *Generalmissionsprokura* die Mittel zu Verfügung zu stellen, die notwendig sind, um diesen Bedürfnissen gerecht zu werden, die schwerlich durch gewöhnliche Projekte, wie man sie bei Hilfsagenturen oder offiziellen Einrichtungen vorlegen kann, zu finanzieren sind. Es ist mein Wunsch, dass er ein Tag der Zusammengehörigkeit und der Solidarität wird und uns das Leben aller unserer Missionare und der Völker, denen sie dienen, spüren lässt.

In brüderlicher Verbundenheit,

Josep M. Abella CMF  
Generaloberer

Procura Missioni  
Missionari Claretiani  
Via Sacro Cuore di Maria, 5  
197 ROMA Tel.: 06-80910011  
procuramissioni@claret.org

That They May Have Life  
PARA QUE TENGAN VIDA